



Befestigte Orte, Burgen und Schlösser in der Großgemeinde Neustadt a.d.D. / Teil 4

Schlösser in der Großgemeinde

Während die Burgen wegen der Erfindung der Feuerwaffen ihre Funktion als Wehr- und Wohnbau verloren, errichtete gegen Ende des Mittelalters und dem Beginn der Neuzeit auch der niedere Adel als Herrschaftssitz, aber auch aus repräsentativen Gründen, wohnliche Schlösser. Häufig gingen diese Bauten auch aus einer bereits bestehenden Burganlage hervor.

In der Großgemeinde Neustadt kennen wir zwei Schlossanlagen.

Das Schloss in Irnsing



Heutige Ansicht des Schlosses (Wikimedia)

dem aus rotem Marmor gearbeiteten Waschbecken³, führen Steintreppen durch die drei Stockwerke. Wening schreibt 1701: „Das Schloß sambt einem neubauten Bauhof und anderer Zugehör befindet sich dermahlen in guten Stand, worbey ein schöner grosser Garten mit Wurtz- vnnnd Ops-Gewächs versehen liget“.⁴

In unmittelbarer Nähe der Kirche steht das Schloss, welches im Jahre 1677 errichtet wurde, was wir aus einer Schnitzerei auf einem Balken des mächtigen Dachgestühls entnehmen können: „Wolf. Stetter, d. Zieglmeier aus Ettling 1677“.¹ Adam Franz von Prändl², ein kurfürstlicher Hofrat, war der Erbauer dieses dreigeschossigen, mit einem Walmdach versehenen, prächtigen Schlossgebäudes. Durch ein mächtiges, zweiflügeliges Portal nebst Vorhalle mit



Das Schloss mit Gartenanlage, Ortsblatt 1817, Bayer. Landesbibliothek Online

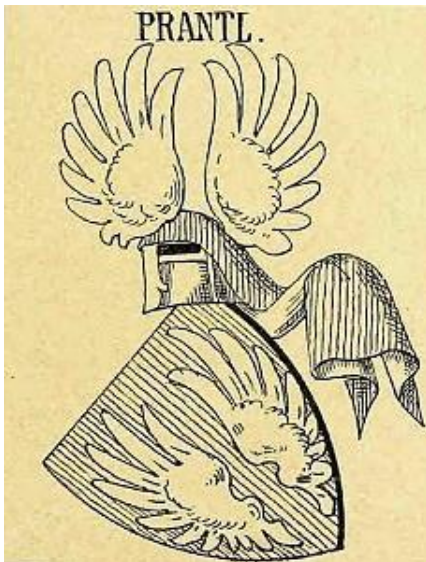
¹ Ritzinger, S. 28

² Nach Auer, S. 222

³ Ritzinger, S. 28

In einer Fußnote schreibt Ritzinger dieses Waschbecken, das die Jahreszahl 1702 trägt, Ägyd Asam zu.

⁴ Wening, Beschreibung des Rentamtes München, S. 76



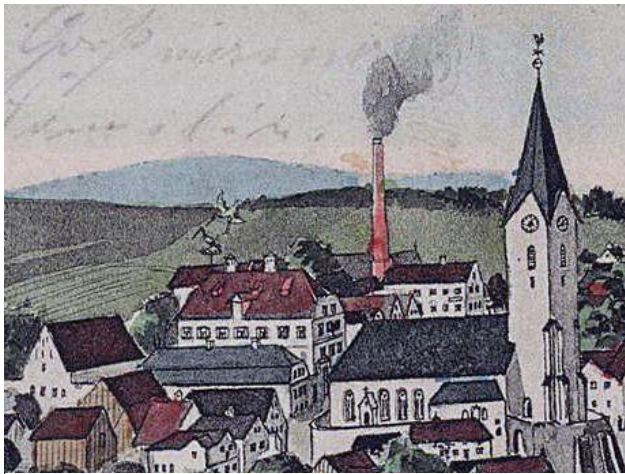
Prändl-Wappen, Siebmacher Wappenbuch

Nach dem Tode des Adam Franz 1695, erbt dessen Witwe Maria Magdalena, eine geborene Kammerloher, die in zweiter Ehe Ludwig Ferdinand Freiherr von Nothaft von Weißenstein heiratet, den Besitz.⁵

Nach dem Tode beider verbleibt das Gut bei den Kammerlohern⁶, welche auch den Besitz Hienheim⁷ wieder erlangen. 1730 sitzt Josef Eustach Marquard Freiherr von Kammerlohr auf Schloss Irnsing.⁸ Dieser setzt seinen Adoptivsohn Josef Freiherr von Speidel, den Sohn einer Kammerloherin, als Erben ein.

An Maximilian Graf von Arco geht das Lehen im Namen seiner Gattin, wahrscheinlich eine geborene von Speidel, im Jahre 1778 über.⁹

1784 erhält Josef Ferdinand Maria Reichsfreiherr von Lerchenfeld den Sitz zu Irnsing. Nachfolger sind Josef von Schleich und ab 1822 Freiherr von Gruben.¹⁰ 1848 endet die Hofmarksherrschaft und die damit verbundenen Patrimonialgerichtsbarkeit.



Das Schloss mit der Kirche, Postkarte 1907



Beim Schlossbauer, Postk. 1916

Freiherr von Gruben übergibt 1854 das Besitztum durch Verkauf an Bürgerliche, nun Schlossbauern genannt:

1854 – 1857 Hofmeier aus Siegenburg, 1857 – 1860 Mißlinger aus Weichs, 1860 – 1875 Josef Resch aus Höf bei Rohr, 1875 – 1910 Peter Resch¹¹, nun Familie Lindermayer.

⁵ Baumgartner, S. 58

⁶ ebenda

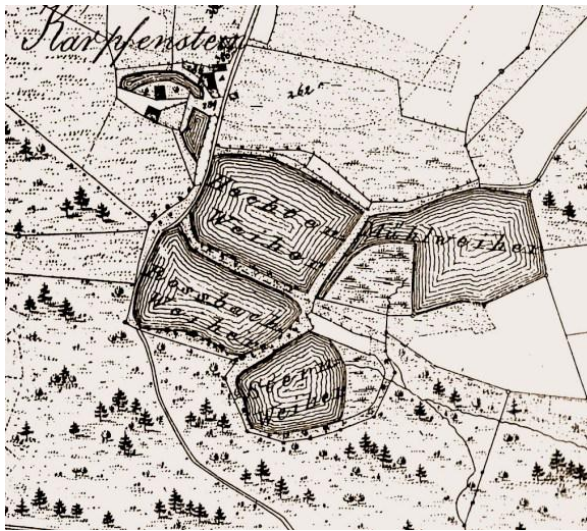
⁷ siehe unter Burgen: Hienheim

⁸ Baumgartner, S. 58

⁹ Auer, S. 224

¹⁰ ebenda

Das Schloss Karpfenstein bei Mühlhausen¹²



Lageplan 1830 (VAA)

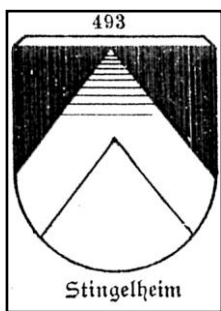
Karpfenstein, heute ein Bauernhof bei Mühlhausen und namensgebend für ein gleichlautendes Baugebiet, war eine kleine Schlossanlage, welche um 1600 entstanden ist.

Hans Lorenz von Trautzkirchen zu Peterfecking und seine Frau Helene, eine geborene Stinglheimer, besaßen vor 1565 eine Hofstatt worauf das Weiherhaus stand. Dazu gehörten sieben Fischweiher verschiedener Größe und acht Tagwerk Wiese. Ein „khlain hiltzen Weirn Heusl“ heißt es in einer anderen Beschreibung.

1565 verkauften beide Eheleute das Anwesen, welches bereits Eltern und Vorfahren innegehabt hatten, an Ludwig Franz von Stinglhaim zu Thürnthenning.

Besitznachfolger wird dessen Sohn Hans Christoph von Stinglhaim zu Thürnthenning und Karpfenstein, Inhaber der Hofmark Wildenberg und Domherr des Hochstifts Regensburg. Herzog Maximilian gestattet diesen dann 1599 den gefreiten Hof, den Weiherhof, nunmehr Karpfenstein zu nennen und um diesen auf 40 x 50 Schritt eine Mauer zu ziehen.

Nun lässt Hans Christoph jenen Gebäudekomplex errichten, wie er uns vom Wening-Stich bekannt ist: Eine Gebäudegruppe steht im rechten Winkel, an dessen Ende ein bergfriedähnlicher Turm steht, während sich am anderen Ende in Verlängerung einer Mauer ein kleiner kleinerer Turm befindet.



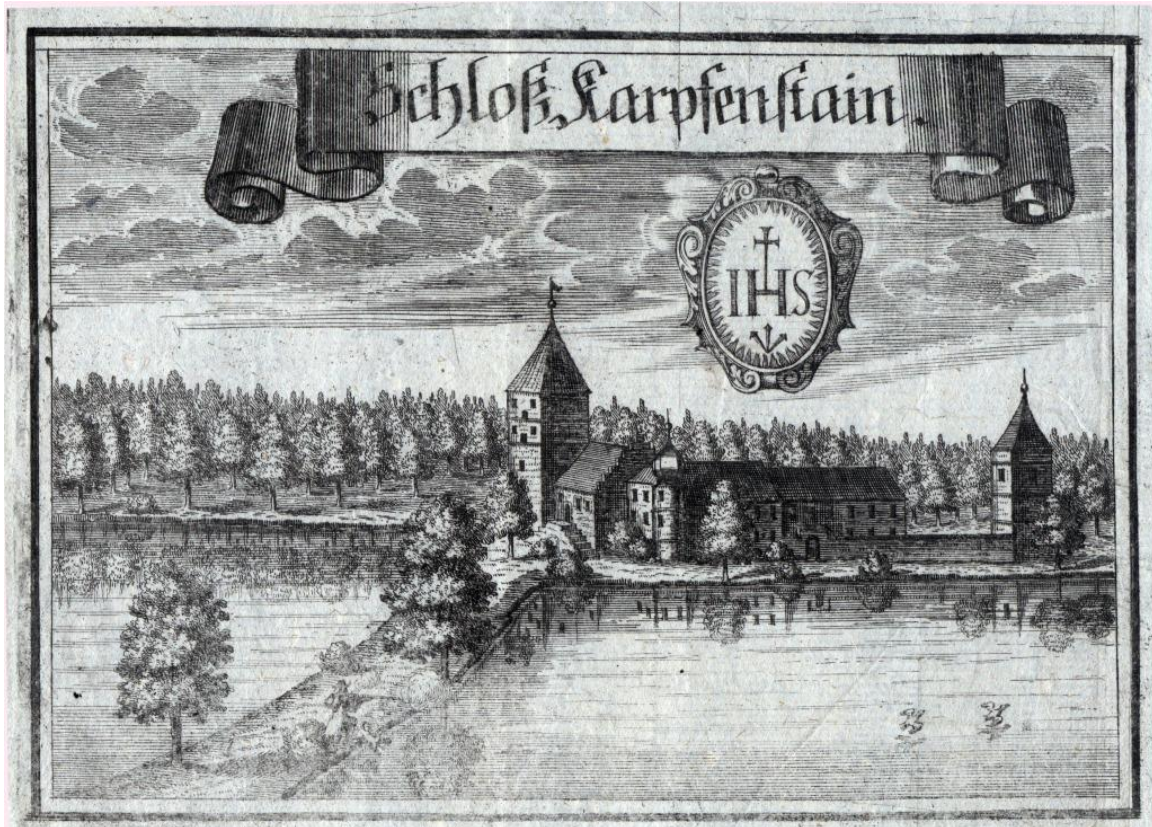
Nach Hans Christoph's Tod fällt der Besitz an dessen Bruder Hans Walter, einem Kapuziner und wird 1637 im 30jährigen Krieg als „durch feindliches und freundliches Volk völlig verwüstet“ beschrieben.

1638 geht das Besitztum an das Jesuitenkolleg Landshut und dann im Tausch 1651 an Jesuitenkolleg Ingolstadt. Nach Auflösung des Jesuitenordens geht Karpfenstein an das Malteser Kommende Biburg und schließlich 1814 an den bayerischen Staat.



Grabstein des Ludwig Franz von Stinglhaim zu Karpfenstein, gest. 1592, Eckher'sches Grabsteinbuch I/135

¹¹ Ritzinger, S. 30
Apian's Wappenslg.,
um 1560.
¹² nach Auer, S. 79



Kupferstich nach Michael Wening um 1700

Die letzte Nachricht über verbliebene Baulichkeiten kommt aus dem Jahr 1785: „Siz Karpfenstein: Bestehet aus einem alt gemauerten Turm, worin der Weiherhüter Thomas Egger freie Wohnung hat samt sieben Weihern und einem Grasflecken.“

Heutzutage befinden sich auf Karpfenstein mehrere Anwesen, vom ehemaligen Schloss und den Fischteichen sind keine sichtbaren Überreste mehr vorhanden.

(Ende!)

Neustadt, den 22.08.2011

Eduard Albrecht,
Heimatpfleger der Stadt Neustadt a.d.D.